

Inhalt

Vorwort	10
1 Sozialpsychologie - eine Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit	11
1.1 Sozialpsychologische Fragen im sozialpädagogischen Alltag Ein Beispiel: Kinder spielen ihre Lebenswelt	11
1.2 Was ist Sozialpsychologie?	14
1.2.1 Der Beitrag der Sozialpsychologie zu multifaktoriellen Erklärungsmodellen	15
1.2.2 Zum Geltungsbereich sozialpsychologischer Theorien und Befunde	17
1.3 Zum Verständnis sozialpsychologischer Forschung	19
1.3.1 Experimentelle Forschung	19
1.3.1.1 Die Gehorsamsexperimente von Milgram	20
1.3.1.2 Allgemeine experimentelle Prinzipien	23
1.3.2 Auswahl der Untersuchungsstichprobe	25
1.3.3 Feldforschung	26
1.3.4 Verfahren der Datenerhebung	27
2 Soziale Wahrnehmung und Attribution	30
2.1 Eindrucksbildung, Wahrnehmung und Beurteilung von Personen	32
2.1.1 Könnte uns so etwas auch passieren? Studierende erleben sich in einem Experiment	33
2.1.2 Verzerrungen bei der Wahrnehmung und Beurteilung von Personen	35
2.1.3 Warum sind Urteile über Personen so stabil? Zum Mechanismus der „sich selbst erfüllenden Prophezeiung“ ...	40
2.2 Attribution, Ursachenzuschreibung für das Handeln einer Person	44
2.2.1 Prozessmodelle der Attribution	45
2.2.2 Attributionstendenzen	47
2.3 Eindrucksbildung und Attribution in der Praxis Sozialer Arbeit	51
2.3.1 Zur Eigendynamik der Eindrucksbildung im Interaktionsgeschehen	51
2.3.2 Zur Eigendynamik der Attribution im Interaktionsgeschehen	52
2.3.3 Anregungen zur Reflexion der eigenen Eindrucksbildung und Ursachenzuschreibung	54

3 Einstellungen, Einstellungsänderung und Verhalten	57
3.1 Was sind Einstellungen?	57
3.2 Wie entstehen Einstellungen und welche Funktion erfüllen sie?	59
3.3 Unter welchen Bedingungen üben Einstellungen Einfluss auf das Verhalten aus?	60
3.4 Einstellungsänderung durch gezielte Einflussnahme	64
3.4.1 Was erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeiten einer gezielten Einflussnahme?	64
3.4.2 Einflussnahme durch Werbung	66
3.4.3 Reaktanz. Widerstand gegen massive Beeinflussung	67
3.5 Kann das Verhalten die Einstellung verändern?	68
3.5.1 Zur Selbstrechtfertigung einstellungskonträren Verhaltens	69
3.5.2 Wie unangemessene Belohnungen Einstellungen destabilisieren können	71
3.6 Gesundheitsförderliche Einstellungen und Gesundheitshandeln. Strategien der Gesundheitsförderung	72
3.6.1 Furchtappelle und defensiver Optimismus	72
3.6.2 Konkretisierung von Bewältigungsmöglichkeiten und gesundheitliche Kompetenzerwartung	75
3.6.3 Weitere gesundheitsrelevante Einstellungen	76
4 Kommunikation	79
4.1 Komponenten des Kommunikationsprozesses	79
4.2 Modalitäten der Kommunikation	81
4.3 Soziale Steuerung durch Kommunikation	83
4.4 Zur Bedeutungsvielfalt von Mitteilungen	84
4.5 Kommunikative Kompetenz	86
4.5.1 Verstehensoptimierung durch aktives Zuhören	87
4.5.2 Mitteilungsoptimierung durch Ich-Aussagen	89
4.5.3 Verständigungsoptimierung durch die Unterbrechung dysfunktionaler Kreisläufe	91
4.5.4 Training kommunikativer Kompetenz	92
4.6 Sprechen als kommunikatives Handeln im Beratungsprozess	94
5 Interaktion in Gruppen	97
5.1 Was ist eine Gruppe?	97

5.2	Wie entwickeln sich Gruppen?	98
5.3	Konformität und Innovation	100
5.3.1	Konformität. Zum Einfluss von Mehrheiten auf die Urteilsbildung eines Individuums	100
5.3.1.1	Informativer und normativer Einfluss der Mehrheit	101
5.3.1.2	Wodurch werden Konformitätseffekte begünstigt?	102
5.3.1.3	Beeinträchtigung der Urteilsbildung durch Gruppendenken	104
5.3.2	Innovation durch Minderheiteneinfluss	105
5.4	Gruppenleistung	107
5.4.1	Sind Gruppen bessere Problemlöser als Individuen?	107
5.4.2	Wie wirken sich Leitung, Kommunikation und Kooperation auf die Gruppenleistung aus?	109
5.5	Anregungen für die Moderation und Gestaltung von Teamgesprächen	111
5.5.1	Handeln in komplexen Situationen	112
5.5.2	Moderation von Teamgesprächen	113
6	Konflikt und Kooperation zwischen Gruppen	116
6.1	Was ist Intergruppenverhalten?	116
6.2	Erklärungen von Intergruppenverhalten	117
6.2.1	Theorie des realistischen Gruppenkonflikts	118
6.2.2	Theorie der sozialen Identität	120
6.3	Konflikthafte Intergruppenbeziehungen in natürlichen Kontexten	122
6.3.1	Fremdenfeindlichkeit	122
6.3.2	Rechtsextremismus	124
6.4	Verminderung von Intergruppenkonflikten	125
6.4.1	Förderung von Kontakt zwischen Gruppen	125
6.4.2	Pädagogische Ansätze zur Förderung interkultureller Gruppenbeziehungen	127
6.4.3	Interkulturelle Handlungskompetenz als Schlüsselqualifikation	131
7	Aggressives Verhalten	132
7.1	Was ist aggressives Verhalten?	132
7.2	Erklärungen aggressiven Verhaltens	136

7.2.1	Theorien aggressiven Verhaltens	137
7.2.2	Personale und soziale Einflussfaktoren. Welche Personen haben ein erhöhtes Risiko, aggressives Verhalten zu entwickeln?	140
7.2.3	Aktuelle situative und kognitive Einflussfaktoren. Was regt aggressives Verhalten an?	142
7.2.4	Anregungen zur Problemanalyse in der Praxis Sozialer Arbeit ..	148
7.3	Prävention und Verminderung aggressiven Verhaltens	149
7.3.1	Aufbau eines Repertoires an nicht-aggressivem Alternativverhalten zur Zielerreichung	150
7.3.2	Erhöhung der Hemmschwelle für aggressives Verhalten	151
7.3.3	Komplexe personenbezogene und lebensweltorientierte Interventionen	152
8	Prosoziales Verhalten	155
8.1	Was ist prosoziales Verhalten?	156
8.2	Entwicklung prosozialen Verhaltens	158
8.3	Erklärungsmodelle prosozialen Verhaltens	159
8.3.1	Theoretische Annahmen	159
8.3.2	Einfluss sozialer Normen	160
8.3.3	Personale Einflussfaktoren	161
8.3.4	Aktuelle situative Einflussfaktoren	162
8.3.5	Prozess des Hilfehandelns	165
8.4	Beziehungskonstellationen zwischen Helfendem und Hilfebedürftigem	167
8.5	Soziale Unterstützung durch soziale Netzwerke	170
8.5.1	Struktur- und Beziehungsmerkmale sozialer Netzwerke	171
8.5.2	Einfluss der Person und ihrer Lebensumstände auf das soziale Netzwerk	172
8.6	Netzwerkförderung als Handlungsfeld Sozialer Arbeit	173
8.6.1	Personenbezogene Netzwerkförderung	174
8.6.2	Strukturbezogene Netzwerkförderung	175
8.6.3	Ehrenamtliches soziales Engagement	175
8.6.4	Koordination von alltäglicher, ehrenamtlicher und professioneller Unterstützung	176
	Literaturverzeichnis	180
	Sachregister	194